

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N<sup>o</sup> 237.

Mittwoch den 10. Oktober

1838.

## Inland.

Berlin, 7. Oktober. Der Königl. Hof legt morgen den 8. Oktober die Trauer auf 3 Tage für Se. Durchlaucht den Fürsten Friedrich Hermann Otto von Hohenzollern-Hechingen an.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog, Ihre Kaiserl. Hoh. die Großherzogin und Sr. Königl. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Weimar sind nach Weimar, Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Königl. Hoh. die Herzogin Karl von Schleswig-Holstein-Glücksburg und Se. Durchlaucht der Prinz Wilhelm zu Schleswig-Holstein-Glücksburg nach Dessau abgereist.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der Kadetten-Anstalten, von Below, von Kulm. — Abgereist: Se. Excellenz der General der Kavallerie und kommandirende General des 8ten Armee-Corps, von Borstell, nach Stralsund. Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Ober-Schenk, Graf von Stroganoff, nach St. Petersburg. Sr. Excellenz der Großherzog, Mecklenburg-Schwerinsche General-Lieutenant von Both, nach Ludwigslust.

Ueber die letzten Tage des Aufenthaltes der fremden höchsten Herrschaften in Berlin liest man im Hamb. Corresp.: Das Fest, welches am 29. v. M. Se. Majestät Ihren Gästen in Charlottenburg gaben, war nicht allein glänzend durch die Versammlung und die Anstalten, sondern auch sehr belebt und heiter. An jeder der Tafeln machte einer der Söhne des Königs den Wirth. Die Großfürstinnen bewegten sich, wie es schien, mit dem größten Vergnügen in den herrlichen Räumen und der Tanz dauerte länger als gewöhnlich, doch wohnte ein Theil der höchsten Herrschaften noch dem Raupach'schen Schauspiel „Der hundert Jahren“ bei. Auch der Herzog von Dessau sah der Vorstellung zu. — So viel weiß man bestimmt, daß eine Verlobung des Kronprinzen von Bayern mit einer Großfürstin noch nicht erfolgt ist. Die Bewerbung gilt auch der zweiten Großfürstin, Prinzessin Olga, nicht der ältesten, Prinzessin Maria. — Am 30. war großes Diner bei dem Prinzen Wilhelm, Sohn Sr. Maj.; gleich nach aufgehobener Tafel besahen der Kaiser und die Kaiserin, so wie die drei Großfürstinnen das Diorama des Hrn. Gropius, später auch die Kunsthandlung mit ihrem Besuch. Im Allgemeinen bemerkte man an dem Kaiser in den letzten Tagen des Aufenthaltes einen hohen Ernst, den sein ganzes Wesen ausdrückte; seine Umgebungen bezogen diesen Umstand auf die nahe Trennung von unserm, dem Monarchen so theuren R. Hause; Andere deuteten denselben auf die Angelegenheiten im Orient und die vielfachen Sorgen, die unzertrennlich sind von dem hohen Verufe eines mächtigen Herrschers und nun nach einer längeren Zeit der Erholung um so fühlbarer wieder das Gemüth desselben in Anspruch nehmen. Auch ist der Courier-Wechsel in der letzten Zeit fast ununterbrochen lebhaft gewesen.

Man sieht mit gespannten Erwartungen den Nachrichten entgegen, welche von Persien einlaufen werden, und besonders begierig ist man, zu erfahren, in wie weit Rußland den Schah von Persien und dessen Sache gegen England und die mit den englischen Truppen vereinigten Insurgenten in Schutz nehmen und zu der seinigen machen wird. Ein von Berlin aus nach St. Petersburg abgegangener General-Adjutant des Kaisers soll dem Kriegsminister in dieser Beziehung wichtige Befehle zu überbringen haben. Die Kaiserl. Herrschaften hatten den 1. Oktbr. wieder ganz eine Familie bei Sr. Maj. dem Könige in Charlottenburg zugebracht und ihre am 2. Morgen erfolgte Abreise geschah mit eben der Stille, welche die ganze letzte Zeit des Aufenthaltes dieser hohen Personen bei uns bezeichnet hatte. Die K. Prinzen und einige Personen aus den allernächsten Umgebungen des Königs fuhren, um Abschied zu nehmen, gegen 7 Uhr ins Schloß zur Kaiserin. Der Kaiser hatte schon vor seiner Gemahlin, begleitet von seinem General-Adjutanten, dem General von Adlerberg, unsere Hauptstadt verlassen. Der Königl. Flügel-Adjutant, Oberst-Lieutenant von Thümen, begleitet wieder die Kaiserin. Somit ist der vielbesprochene hohe Besuch vorüber. So viel russische Große, wie in den letzten Tagen, sah Berlin nie in seinen Mauern, auch nicht im Frühjahr.

Burg Brandenburg, 29. Septbr. Heute fand hier selbst die gewöhnliche jährliche General-Kapitels-Versammlung des hiesigen Dom-Kapitels statt. In derselben erfolgte zunächst die feierliche Einführung des in Folge der Resignation des früheren Dom-Dechanten, Herrn General-Lieutenant a. D., Grafen Henkel von Donnermark Excellenz, bei dem vorjährigen General-Kapitel Ratutenmäßig zum Dechanten des hiesigen Hochstiftes gewählt und als solcher von des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 12. Oktober v. J. bestätigten vor-maligen Subsektors, Majors a. D., Herrn von Erleben auf Selb-lang. Sodann wurde auch Herr Kammerherr Camillus von Brand auf Terzon und Tankow in die ihm in Folge jener Resignation mit Allerhöchster Genehmigung zu Theil gewordene Kapitular-Stelle bei dem hiesigen Hoch-Stifte feierlich eingeführt und in vorschreibmäßiger Art verpfichtet.

Köln, 3. Okt. Wir vernehmen so eben, daß morgen Nachmittag das eilfte Dampfschiff der königlichen Gesellschaft hier eintreffen wird. Dasselbe ist ganz von Eisen und wiederum ein echtes Nationalschiff, erbaut in den Werkstätten der Herren Jakob, Haniel und Huppsen in Ruhrort und Stäckerath. Es wird von Augenzeugen gerühmt, daß dessen Eleganz und bequeme Einrichtungen alles überbieten sollen, was bisher noch auf dem Rheine erschienen ist. — Aus der nämlichen Quelle erfahren wir, daß das zwölfte, dreizehnte und vierzehnte Dampfschiff dieser Gesellschaft ihrer Vollendung rasch entgegen schreiten und uns in den ersten Tagen des nächsten Frühjahrs erfreuen werden. In der am 17. des vo-

## Wissenschaft und Kunst.

— In der modernen Literatur macht sich ein weibliches Moment entscheiden: sowohl durch die Behandlung jener Fragen, welche die sociale Stellung des Weibes betreffen, als durch die schriftstellerische Thätigkeit einiger genialen Frauen. So lange dieses weibliche Moment nicht zum weiblichen umschlägt, dürfte es wohl nicht zu verachten sein. Auch in Nordamerika sind neuerdings mehrere Damen, als Pflegerinnen der noch jungen Literatur aufgetreten. „Briefe aus der alten Welt“ die so eben von einer Dame aus New-York erschienen sind (Lettres from the old world. By a Lady of New-York) beschäftigen sich hauptsächlich mit Frankreich. Eine berühmte amerikanische Dichterin ist Mistreß Sigouney, geborene Huntley, welche, wie ein amerikanisches Journal sich ausdrückt: trotz der Küche, nach der sie zu sehen hat, und trotz der Kinderstrümpfe, deren sie bereits viele gestrickt, die Muse nicht vernachlässigt. In Boston werden zwei literarische Zeitschriften von Damen herausgegeben; die eine, Mistreß Hale, hat außer mehreren Werken in Prosa, auch bereits eine Sammlung von Gedichten geliefert, welche beifällig aufgenommen worden sind. Mistreß Ware ist die Herausgeberin der anderen Zeitschrift, die unter dem Titel: Power of Taste (Geschmacks-Laube) erscheint und ein schattiges Dach von poetischen und prosaischen Blättern darbietet. Mistreß Gilman gilt als die erste Tonangeberin ästhetischer Zirkel, sie beherrscht die amerikanische Gesellschaft durch ihr gebildetes Urtheil. Mist Howard hat sich durch eine größere Dichtung „Septhah's Gelübde“ bekannt gemacht und Hannah Adams. Mist Sedgewick, Mistreß Childs und Mistreß Williards sind gelehrte Damen, die in verschiedenen wissenschaftlichen Disciplinen zum Theil als Schriftstellerinnen und zum Theil als Lehrerinnen aufgetreten sind.

— Am Kaiserl. Operntheater in Wien hat Fräulein von Hasselt aus München in dem Zeitraum von 2 Monaten achtundzwanzig Gastrollen mit großem Beifall gegeben. Sie gab die Norma dreimal, Gabriele (Nachtlager) dreimal, Giulietta siebenmal, Mathilde (Tell) einmal, Alaide (Fremde) zwei-

mal, Jessonda einmal, den Cherubin achtmal und die Madelaine (Postillon) dreimal. Ihre Giulietta und ihr Cherubin sind Darstellungen, die jedesmal zum Enthusiasmus hinrissen. — Fräulein v. H. ist für das nächste Jahr in Wien engagirt.

— Vor Kurzem wurde in Florenz Niccolini's neueste Tragödie Rosamunda zur Aufführung gebracht. Das Beifallklatschen, das ewige Hervorrufen, das Pferdeausspannen, der Strom von Eviva's sind dem Italiener schon verbrauchte Mittel, um seinem Furore Luft zu machen; den Florentinern gebührt die Ehre, eine neue Manifestation der Begeisterung erfunden zu haben — sie rufen die ihnen zusagenden Sentenzen da Capo. Gewiß ist, daß nie eine Tragödie, und schwerlich je ein Werk überhaupt auf italienischen Theatern ähnlichen Beifall erntete, und dies in der Vaterstadt des Dichters, des Sprichworts ungeachtet, daß die Propheten in ihrem Lande nicht viel gelten sollen.

— Es bereitet sich in der Pariser großen Oper ein Debüt vor, dem das ganze Publikum und besonders die höheren Zirkel mit großer Neugierde entgegen sehen. Ein junger Italiener, Herr von Candia, begabt mit einer schönen Tenorstimme, hat alle Schwierigkeiten, die sich seinem, Drange zum Theater entgegenstellten, zu besiegen gewußt, und wird in „Robert der Teufel“ zum erstenmale auf der Bühne erscheinen. Die Feuilletons erwähnen seiner jetzt schon mit dem größten Lobe, und meinen, seine Stimme sei nur mit der Duprez's oder Rubini's zu vergleichen.

## Industrie und Handel.

— Auf dem Herbst-Wollmarkt zu Briege wurden am 27ten v. M. 119 Ctr. Landwolle abgewogen. Die Preise stellten sich zwischen 55 und 66 Rth., also durchschnittlich zu 60½ Rth., und gegen den vorjährigen Markt um 10 Rth. höher.

— In Spremberg fand der Herbst-Wollmarkt am 1ten und 2ten d. M. statt. 310 Ctr. 60½ Pfd. Mittelwolle wurden gewogen und zu dem Preise von 55 bis 70 Rth. für den Ctr. verkauft.



rigen Monats abgehaltenen General-Versammlung, wovon uns nächstens mehr zu erzählen erlaubt worden ist, haben wir gehört, daß bei dieser Anzahl Schiffe nicht stehen geblieben werden soll, sondern mehr noch zu erwarten steht, worauf wir uns, der Ehre unserer Vaterstadt wegen, herzlich freuen!

## Deutschland.

Mainz, 30. Sept. Von unserm nächsten Landtag, der am 3. November beginnt, erwarten unter Anderem auch unsere Rheinheffischen Juden nicht sowohl eine Emancipation, die in dieser Provinz so zu sagen factisch bereits besteht, als vielmehr die Entfernung des sogenannten Moral-Patents, das noch gilt. Soll nämlich vor dem Gerichte die Forderung eines Israeliten vollkommene Geltung haben, so muß derselbe das Moral-Patent besitzen, d. h. ein Patent, daß er keinen Wucher treibe. Nun ist dieses Gesetz auf der einen Seite so leicht zu umgehen, daß es der Moralität eher schadet als nützt, und auf der andern Seite ist es für den rechtlichen Geschäftsmann so herabwürdigend, daß man sich nichts Unzweckmäßigeres denken kann, als dieses, in einer trüben Zeit von Napoleon erfundene und selbst damals nur auf einige Jahre angeordnete Judenpatent.

(Schw. W.)

Dresden, 4. Okt. Heute Vormittag hat die erste Abtheilung der Anhänger des Pastors Stephan aus Dresden und der Umgegend, welche nach Amerika auswandern, unter einem großen Zulaufe von Menschen sich zunächst nach Hamburg eingeschifft; nach ihrer Ankunft in Bremen werden dann zwei Schiffe nach New-Orleans abgehen, indem die Auswanderer aus der Rostocker Gegend und dem Altenburgischen schon aufgebrochen sind. Es waren ungefähr 60 Köpfe, unter diesen viele Kinder; den früheren Bestimmungen nach hatten noch mehr Personen mit demselben Schiff abgehen sollen, allein es war einer nicht unbedeutenden Anzahl noch nicht möglich gewesen, ihre Pässe zu erhalten. Diese Auswanderer waren zum Theil wohlhabende Bauern aus der Umgegend, zum Theil Handwerker, auch einige Personen, die zu der Dienerschaft des königlichen Hauses unter günstigen Verhältnissen gehört hatten, und, obgleich ohne eigenes Vermögen, in Folge ihrer religiösen Ansichten doch ihren Dienst aufgegeben haben, um mit Frau und Kindern auszuwandern. An dem Ausföhrn dieser Leute war nicht das Geringste von Kopfhängerei oder Schwärmerie zu bemerken, und Alle schienen mit heiterer Zuversicht ihrem künftigen Schicksal entgegenzugehen. (Epj. A. 3.)

Dem unnützen Prunke bei Beerdigungen, der hier noch sehr Mode, und aus alter Zeit herübergenommen war, ist jetzt durch ein Gesetz ein Ende gemacht, und die Grenzlinie gezogen worden, über welche nicht hinausgegangen werden darf.

München, 2. Oktober. Ueber die heutige Sitzung des Philologen-Vereins tragen wir noch Einiges nach. Die neuesten angekündigten grammatischen Vorträge wurden beseitigt, und nur noch der des Professors Hoffer aus Wien über Saglehre angehört, welcher Anlaß zu einer kurzen Diskussion gab. Hierauf sprach Prof. Spengel aus München über den Gewinn, welcher aus den zu Neapel und Oxford erschienenen Volumina Herulanensia zu erheben sei. Hofrath Dr. Thiersch knüpfte an diesen Vortrag eine anschauliche Darstellung von dem äußern Zustande der Handschriften von Herulanum, wodurch die Schwierigkeit im Verfahren beim Aufwickeln dieser Handschriften ins Licht gesetzt wurde. Als nächster Redner trat Gymnasial-Direktor Ranke von Göttingen auf mit einem anziehenden Vortrage über den Nachlaß des großen Philologen F. A. Wolf und seinen Plan, dessen lateinische Werke zusammen herauszugeben. Hierbei kam der schon erwähnte Antrag des Vorsitzenden, diesem großen Gelehrten ein plastisches Denkmal zu setzen, zur Sprache. Die Meinungen darüber waren verschieden, da insbesondere Prof. Geilach von Basel geltend machte, daß für einen Gelehrten, wie Wolf, ein gelehrtes Denkmal passender sein würde. Die Mehrzahl der Stimmen war für eine Subscription zur Errichtung eines plastischen Denkmals. Prof. Klein von Eisenach beantwortete die Fragen: aus welchen Prinzipien ging das Strafrecht des römischen Rechts hervor, aus der Theokratie oder aus der Idee der Vergeltung? Kannten die Römer eine philosophische Begründung des Strafrechts? Prof. Schärer aus Heilbronn sprach über die Person des Aristophanes in Plato's Symposion.

Schwerin, 3. Oktober. Gistern und vorgestern fanden die Versammlungen norddeutscher Schulmänner im Casino-Saale hieselbst statt. Die Zahl der Theilnehmer, unter welchen der Minister von

Lügow und der Regierungsrath v. Bergen bemerkt wurden, belief sich auf 101. Das ungetheilteste Interesse erweckte u. A. ein Vortrag über den grammatischen Unterricht in der deutschen Sprache auf Gymnasien, an welchen sich eine lebhafteste Discussion knüpfte, der Aufmerksamkeit und Theilnahme im hohen Grade gewidmet wurde. Heiterkeit und Frohsinn besetzte die geselligen Freuden der Gesellschaft. In der Schlusssitzung am 2. Oktober, Abends, ward zum nächsten Versammlungsorte Altona und der Director Eggers daselbst zum Präsidenten einstimmig erwählt. Unter den hier anwesenden Fremden befanden sich viele Männer mit berühmten Namen.

Hannover, 2. Okt. Obgleich das Publikum eine neue Epoche unserer Verfassungs-Angelegenheit durch die baldige Berufung einer Stände-Versammlung als nahe bevorstehend prophezeigte, und auch wirklich die Sachen auf einen Punkt gediehen sind, die es als notwendig erscheinen lassen, daß bald eine Gelegenheit zur Eildigung der Lebens- und Prinzipialfragen gegeben werde, so beharrt doch das Kabinet in seinem bisherigen Schweigen, und die Verfassungs-Angelegenheit scheint zu ruhen. Desto größere Thätigkeit wendet man der Militärorganisation zu. Mehrere Aenderungen in Uniform und Exercitium haben seit der Rückkehr Sr. Maj. des Königs von der Magdeburger Revue nach preussischer Form stattgefunden. Die Infanterie hat das früher bereits abgelegte Saitengewehr wieder angenommen, das Gardijägerbataillon, welches bisher noch so ziemlich die alte Uniform trug, hat dieselbe gleichfalls mit einer neuen vertauscht u. s. w. — Sämmtliche hannoversche Regimenter tragen auf den Epauletten und Fahnen eine Devise: Namen der Schlachten und Länder, wo sie sich ausgezeichnet; nichts wird von einem Regimente höher gehalten, als diese seine Devise, die ja für ihn den Inbegriff aller seiner ruhmvollen Erinnerungen bildet. Auch das Gardijägerbataillon hatte eine solche, und die Worte: „Peninsula — Waterloo — Venta del Pozo“ enthielten ehrenvolle Erinnerungen genug, um dieses tapfere Regiment, das namentlich sich in dem spanischen Kriege ganz besonders ausgezeichnet hatte, stets aufzufordern, solcher Erinnerungen würdig zu bleiben. Auf diese Devisen pflegten die Commandeure zu verweisen, wo es etwas galt, und man erzählt in Betreff dieses Gardijägerbataillons, daß einst in dem Feldzuge gegen das aufrethretische Göttingen der damalige Commandeur dieses Bataillons, Oberstleutnant von Gilsa, in Boven den vor Göttingen seine Leute haranguirte und sie namentlich an die Devise ihres Regiments, die sie an Epauletten und Fahnen trügen, erinnernd aufforderte, sich auch jetzt solcher rühmlichen Antecedenten nicht unwürdig zu betragen, und daß gerade diese Erinnerung die Truppen zu einem begeisterten Zurufe veranlaßte. Diese Devise hat der König dem Gardijägerbataillon genommen. Die Officiere dieses Bataillons gehörten fast alle einst der englisch-deutschen Legion an und halfen jene Devise mit verbienen in Spanien und bei Waterloo. Der General v. Alten liebte dieses Regiment vorzugsweise, und sein Wappen hatte durch die Gnade Georgs IV. als Schildhalter einen Soldaten in der Uniform dieses Regiments erhalten. Das nächste Jahr wird, wie man sagt, noch bedeutendere Veränderungen für unser Militair bringen. Die einberufene Mannschaft, die sonst bis in die Mitte Oktobers zu exerciren pflegt, ist bereits am 6ten d. brislaucht worden. Durch diese 10 Tage früher eintretende Brislauchung werden über 10,000 Thlr. für die Kasse des Kriegsministeriums erspart, die zu den Kosten der beabsichtigten und theilweise bereits ausgeführten Aenderungen verwendet werden können. (Epj. 3.)

Harburg, 4. Okt. So eben erhalten wir von Hannover die interessante Nachricht, daß das A. Ministerium eine Commission zur Entscheidung der Frage, welcher Platz am linken Elbufer der geeignetste für einen Seehafen, mit der Ausmündung der Eisenbahn, sein würde? ernannt hat. Die Mitglieder dieser Commission sind die H. H. Oberst Protz (Präsident), Hauptmann Luttermann, Ober-Steuerath Dommes, Hof-Secretair Dr. Hartmann und Amts-Assessor Dr. v. Reden (als Secretair). So trefflich die Wahl dieser Männer, rücksichtlich deren Kenntnisse, Eigenschaften und Ansichten genannt werden muß, so dauert man, daß ein oft begangener Fehler, keinen mit dem Welthandel innigst Vertrauten, keinen eigentlichen Techniker zu berathigen Vereinen hinzugezogen zu sehen, hier wiederholt ist.

## Oesterreich.

Wien, 6. Oktober. (Privatmittheilung.) J. A. Hoh, die Erzherzogin Sophie ist am 4. durch Traarsee in Schöbrunn eintreffend. Am

## Mannichfaltiges.

Als die Oper Olympia von Spontini in Paris aufgeführt werden sollte, konnten die Pulte die Orchesterstimmen nicht fassen, so voluminös waren sie; man mußte neue Pulte machen lassen, damit die Musiker die Blätter umwenden könnten, ohne das ungeheure Heft herunterzuwerfen. Es kostete funfzehntausend Francs, diese dreieckige Oper copiren zu lassen. Aber diese drei Alte wurden während der Proben oft umgeändert und mit Zusätzen und Einschießeln beladen, welche man an den unterdrückten Theilen anheftete, weil man diese nicht zu entfernen wagte, da man immer fürchten mußte, der Componist werde das Neue wieder verwerfen und das Alte behalten. Die Partie des Oberpriesters ist als eine Merkwürdigkeit aufbewahrt worden; man muß sie sehen, um es glauben zu können, daß eine Partie eine so kolossale Gestalt erhalten kann. (Rev. d. Par.)

Viele Zeitschriften erwähnen neuerdings des Klosterbruders Johannes Baptiste, welcher bemüht ist, das berühmte Kloster auf dem Berge Karmel wieder aufzubauen, und deshalb im unermüdblichen Eifer weite Reisen macht, um milde Beiträge für diesen Zweck zu sammeln. Es sind ungefähr achtzehn Jahre, daß ein türkischer Pascha während des Krieges der Griechen gegen die Türken dieses Kloster mit seiner Kirche von Grund aus zerstörte, und obgleich der Großherr ihm befahl, dasselbe auf eigene Kosten wieder herzustellen, so achtete derselbe doch nicht darauf, und die Väter Karmeliten veranstalteten daher eine Kollekte, von deren Ertrage sie das Gebäude nach einem schönen Plane wieder herstellten. Die Kosten sind sehr hoch, weil die Baumaterialien und selbst das Wasser nur durch Esel oder Kameele auf den Berg geschafft werden kann. Bruder Johann ist schon einmal vom Karmel und wieder zurückgekommen, hat fast die halbe Welt durchreist: ganz Italien, Korsika, Sardinien, Spanien, Frankreich und einen Theil von England durchwandert, und auf diesen Reisen eine Summe von 280,000 Fr. zusammengebracht; jetzt fehlen noch zur Vollendung 120,000 Fr.

Man erfährt folgende charakteristische Züge aus dem Juge ndle-

ben des Herzogs von Reichstadt. Die große Vorliebe des kleinen Napoleon für den Militairstand, dessen älteren Mitgliedern er nie genug Achtung und Ehrerbietung erzeigen zu können glaubte, hatte den Kaiser Franz veranlaßt, seine Bitte, eine Uniform tragen zu dürfen, zu bewilligen. Ehe er noch sein siebentes Jahr erreicht hatte, gab man ihm die Uniform eines gemeinen Soldaten. Er lernte die Führung und Handhabung der Waffen mit größtem Eifer, und als man ihm zur Belohnung für sein gutes Benehmen und seine Pünktlichkeit die Abzeichen des Sergeantengrades bewilligte, war er außer sich vor Freude und eilte, seinen jungen Freunden das Avancement zu verkündigen, welches er durch sein Verdienst erhalten. Während dieser Kinderspiele folgte reicher Art stand er auch meist Schildwacht an der Thür der Gemächer des Kaisers. So oft ein Hofmann vor ihm vorüberging, präsentirte er das Gewehr mit ernster Würde, wie aber, wenn es eine Frau war, und als man ihm dies scherzhaft vorwarf, rief er sehr lebhaft: „Ich bin bereit, den Damen Alles zu präsentiren, nur das Gewehr nicht.“ Mit diesem Ausdruck harmonirt ein anderer charakteristischer Zug aus seinem Knaben-Alter. Jedes Jahr gab der Kaiser beim Frühlingsanfang eine Fete in den prächtigen Gewächshäusern, die er neben seinem Palaste hatte erbauen lassen. Hier waren in mitten der Reichthümer der ganzen vegetabilischen Welt Tafeln servirt, an welche sich nur die Kaiserin und die dazu eingeladenen Damen setzten. Die Männer gingen in dem Raume umher, der die Damen von den sie rings umgebenden Blumen trennte. Zur Zeit eines dieser Feste hatte der Herzog von Reichstadt sein zwölftes Jahr erreicht. Das merkwürdig schnelle Wachstum, welches ihm später so verderblich ward, hatte damals noch nicht begonnen, die Schönheit seiner Gesichtszüge war auffallend. Als die Kaiserin ihn bemerkte, rief sie ihn zu sich, bezeugte ihm ihre zärtliche Zuneigung und dachte ihn unter die Damen zu plaziren, welche die wohlwollendste Berücksichtigung für ihn offenbarten. Da wurde der junge Prinz feuerroth und wollte, wiederholtet freundlicher Einladung ungeachtet, sich durchaus nicht setzen, indem er mit ernsthafter Miene sagte: „Mein Platz ist unter den Männern.“



3. war das letzte diesjährige Feldmanöver außerhalb der Mariäthaler Linie, wobei J. M. die Kaiserin Mutter zu Wagen erschien und demselben bis zum Schluß beizuhilfen. Am 5. marschirten die hiesher beorderten Regimenter nach ihren Standquartieren zurück. — Seit gestern verbreitet sich das Gerücht, daß sich Sr. Maj. der Kaiser alle Empfangs-Feierlichkeiten bei seiner Rückkehr aus der Lombardie verbieten habe. Der Magistrat der Kaiserl. Residenz wird jedoch an diesem Tage ein großes Diner veranstalten, wozu sämmtliche Minister-Präsidenten der Landesstellen eingeladen werden sollen. Außerdem wird die bürgerliche Cavalerie dem Monarchen eine Station entgegen reiten und Sr. Maj. in die Burg geleiten. — J. A. Hoh. der Erzherzog Carl bezieht Samstag seine hiesige Winter-Residenz. Man erwartet Sr. K. Hoh. den Erzherzog Friedrich auf kurze Zeit auf Urlaub alhier. Am gestrigen Namenstage des verewigten Kaisers Franz begab sich die Kaiserin Mutter mit der Erzherzogin Sophie in das in eine Kapelle verwandelte Todtengemach dieses Fürsten und wohnte alldort einer Messe bei. Der ganze Hofstaat J. Maj. erschien bei dieser Trauer-Andacht.

Der Epz. Allg. Stg. schreibt man aus Lemberg vom 29. Sept. „Bereits im Jahre 1835, als bald nach dem Antritte der Regierung unseres Kaisers der Beginn derselben durch einen Gnaden-Akt gegen mehrere wegen politischer Vergehungen eingekerkerte Italiensische Unterthanen verherrlicht wurde, ward auch mehreren Unterthanen des Königsrichs Galizien, die durch die unglücklichen Ereignisse im Königreiche Polen compromittirt waren, die trostvolle Hoffnung einer Entscheidung ihres Schicksals im Sinne der Kaiserlichen Gnade gewährt. Leider hätten auswärtige Verhältnisse der Erfüllung dieses von so vielen unglücklichen Familien ersehnten Altes sich entgegengestellt: mit der Freube jedoch, welche die Nachricht von dem zu Mailand so großherzig und umfangreich geübten Werke landesväterlicher Milde bei uns verbreitete, ward auch die Hoffnung unseres Landes aufs neue belebt; und gewiß die in Italien so leuchtend emporgestiegene Sonnen-sonne wird ihre segnenden Strahlen auch auf Galizien verbreiten! Die Verirrungen unserer Landsleute, wenn deren wirklich von Bedeutung gegangen und erwiesen wurden, sie sind gewiß nicht weniger nachsichtswürdig als jene unserer Italiensischen Mitunterthanen.“

### Großbritannien.

London, 1. October. Der Sultan hat der Königin Victoria einen prachtvollen Halsknebel, aus Diamanten, Rubinen und Smaragden bestehend, der auf 12,000 Pfd. Sterl. geschätzt wird, zum Geschenk gemacht. Ueber dem Femoire ist in Emaille, mit den schönsten Diamanten umgeben, die Namens-Schiffe des Sultans angebracht. Gleichzeitig hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Palmerston, den Türkenischen Deben Nischan Iftihar erhalten. — Es soll nun doch beschlossen sein, daß die verewigte Königin sich auf ihrer Rückkehr von Malta eine Zeit lang in Lissabon aufhalten wird. Das Gefolge der Königin Abelside auf ihrer Reise nach Malta wird aus 60 Personen bestehen. Auch der Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, der seinen militairischen Kursus in der Kadetten-Anstalt zu Sandhurst so eben beendet hat, wird Ihre Majestät begleiten. — Der Marquis von Lansdown und Lord John Russell befinden sich jetzt in Irland und haben auch einige Tage zum Besuch bei dem Marquis von Normandy in Dublin verweilt.

Die Privat-Angelegenheiten des Herzogs von Sussler werden von den hiesigen Blättern vielfältig besprochen. Die ministeriellen Zeitungen meinen, es müsse durchaus etwas zu Gunsten Sr. Königl. Hoheit gethan werden, aber die Einbringung einer königlichen Vorschau an das Parlament mit dem Antrage auf Erhöhung der Appanage des Herzogs halten sie deshalb für unangemessen, weil dies zu Debatten Anlaß geben könnte, die für denselben sehr peinlich sein dürften, da auf die Bemerkung, die Einkünfte des Herzogs seien geringer als die seiner Brüder, die Antwort nicht fehlen würde: die Einkünfte der Leheren überstiegen eben das Maß und könnten eher reducirt werden, als daß man die des Herzogs von Sussler den übrigen gleichstellen sollte.

### Frankreich.

Paris, 2. October. Ahmed Fethi Pascha, Botschafter der Pforte am Tuilerienhofe, ist hier angekommen; es begleitet ihn Sami Effendi, als erster Botschafts-Sekretär, und Arakel, als Dolmetsch.

Die Personen, welche in Verdacht sind, den Moniteur republicain und den Homme libre gedruckt und verbreitet zu haben, sind nach der Conclergerie gebracht worden.

Der National äußert in Betreff der militairischen Rundreise, auf welcher der Herzog von Deleaze begriffen ist: „Folgende Beweggründe sollen ihn den Annehmlichkeiten seiner neuen Vaterchaft entzogen haben: Boreck, da er in diesem Jahre sein Lager von Complègne nicht hatte und nicht an der geringsten Expedition Theil nahm, so fürchtet man, die Truppen möchten des Enthusiasmus für seine Person entwöhnt und mit dem Gedanken an einen so jungen General in Feindschaften nicht gehörig vertraut werden. Sodann will sich der Herzog auch persönlich über den Grund oder Ugrund gewisser Gerüchte in Betreff des bei den Truppen an der Grenze herrschenden Gelfies überzeugen. In Betreff der Belgischen Angelegenheit thut sich lebhafter Widerwille offen kund; sehr übel-tönende Reden werden an öffentlichen Orten vernommen, welche von den Offizieren besuchet werden. Endlich soll man über einige Soldatenscherze in Betreff der Schweizerischen Verwicklung nicht ohne Unruhe sein.“

### Spanien.

Man hat nichts offizielles Neues aus Spanien; Briefe aus Madrid, 25. Septbr., enthalten folgende Angaben. General Van Halen bereitet sich zur Abreise, um das Kommando der Armee des Centrum zu übernehmen; er nimmt zwei Millionen Reales mit; der Chef seines Stabes geht zur exaltierten Partei; Narvaez ist in der Hauptstadt erwartet; er soll in Alt-Castilien den Oberbefehl führen; aus Malaga, 15. Septbr., wird über Terrorismus geklagt; täglich fallen Verhaftungen vor, die unter sehr herben Formen vollzogen werden.

Spanische Grenze, 27. September. (Privatmittheilung.) Die königlichen Armeen wetteifern mit einander an Tapferkeit und Enthusiasmus.

Mus. Nur dadurch werden die Siege erklärlich, welche sich täglich auf allen Punkten wiederholen. Die Niederlage der Division Alar war vollständig. Der royalistische General Garcia hatte kaum 4000 Mann unter seinem Befehl, Alar 7000 Mann Infanterie und 400 Mann Cavalerie. Die Christinos rückten am 19ten des Morgens aus Puente la Reyna und griffen die königlichen Truppen an, welche, über ihre ursprüngliche Stellung hinaus, sich auf den Höhen von Legarda befanden. Bei dem Beginn des Treffens zogen sich die kararrestischen Bataillone, der Verabredung gemäß, bis zu den Feldern von Saint Aguada zurück, dort ergrieffen die Freiwilligen die Initiative und griffen den Feind so lebhaft an, daß sie ihn in sehr kurzer Zeit in die größte Unordnung, welche man je sah, brachten. Sie wurden bis unter die Mauern von Puente la Reyna verfolgt, indem sie 200 Tödt auf dem Plage ließen und 500 Verwundete fortbrachten. Unter den Leuten befindet sich der Obrist des Regiments Saragossa, Don Bayona und der sog. Vice-König von Navarra, Alar, welcher zwei Kugeln in den Leib erhielt, in Folge welcher Verwundung er, wie man versichert, in Puente la Reyna am 20ten um 1 Uhr des Nachmittags verschied sein soll. Die Royalisten haben 419 Gefangene gemacht, worunter sich 26 Chefs und Offiziere und der Stadtmajor der Brigade, welche der Brigadier Espeleta kommandirt, befinden. Der Feind hat auf seiner Flucht mehr als 600 Flinten, Artillerie, Saumthiere, eine große Menge Munition, Gabeln, Lanzens und andere Kriegsbedürfnisse aller Art im Stich gelassen. Die Carlisten haben ihnen auch 500 Chasseurs der Königl. Garde abgenommen. In der Gegend der Encarnacion hat der Kommandeur Carreras den Christinos ein starkes Detaschement von 120 Mann, worunter 40 Mann Cavalerie, abgeschnitten. In der Provinz Valencia in Kastilien haben die Royalisten die christinische Kolonne überfallen, welche nach Solagna gegangen war, und haben ihr 80 Mann abgenommen somit 40 Pferden, so wie den Anführer. Der König befand sich am 21ten noch mit dem General Maroto und dem Kriegsminister in Balmaleda. — Seine Majestät hatte sich bis Namaste in dem Thal von Rena, also noch Alt-Castilien, begeben, um dort die Linie, welche der Royalisten Chef Don An-dehaga befehligt, so wie die Befestigungen, welche dort unter seiner Leitung aufgeführt werden, zu besichtigen. Espartero bleibt immer unter dem Schutze Miranda's stehen, ohne daß er es wagte, irgend eine Bewegung zu machen.

### Portugal.

Man hat Berichte aus Lissabon bis zum 26ten v. M., denen zufolge die Corteswahlen in der Hauptstadt beendet waren. Die Ultra-Liberalen haben den Sieg davongetragen, doch waren die Wahlresultate noch nicht ganz geordnet, und daher läßt sich das Resultat noch nicht genau angeben. Die sämmtlichen Wahlen im Königreiche werden am Ende des vorigen Monats beendet gewesen sein und wahrscheinlich der gemäßigten Partei eine kleine Majorität in den Cortes verschafft haben. — Die Miguelisten erheben ihr Haupt immer mehr, ein Miguelistischer Klub verbreitet seine Verzweigungen durch das ganze Land, die Quertillas werden immer dreister. Der Bandenchef Baiva befand sich am 23ten zu Cunha, eine Stunde vom Ufer des Tajo entfernt, Lissabon gegenüber. (H. B. H.)

### Schweiz.

Zürich, 1. October. Es haben nun für Fortweisung Louis Bonaparte's Instruire: Graubünden, Zug, Freiburg, Neuenburg und wahrscheinlich Tessin. Für einen Abschlag an Frankreich nach dem Antrage Rigaud-Monnard's: Bern, Luzern, Solothurn, Appenzell a. Rh., St. Gallen, Aargau, Thurgau, Waadt und Genf. — Louis Bonaparte ist von Zürich wieder nach Aarau zurückgekehrt.

### Italien.

Ihre Maj. der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich haben Mantua am 26. Sept. verlassen und die Reise nach Verona angetreten. Ihre Majestäten wurden an der Gränze der Provinz von dem Gouverneur der venetianischen Provinzen, Grafen von Spaur, und dem k. k. Delegaten ehrsüchtig empfangen und hielten gegen halb 2 Uhr Nachmittags ihren Einzug in die Stadt. Ihre Majestäten stiegen im Palaste der Marchese Canossa ab, wo Allerhöchstdieselben von den durchlauchtigsten Erzherzogen Franz Carl, Johann, Ludwig und Rainer, Sr. Exc. dem Herrn Gouverneur, Grafen von Spaur und den vornehmsten Civil- und Militärbehörden empfangen wurden.

### Amerika.

Philadelphia, 1. Septbr. Es hat in New-York und in der That in der ganzen Union großes Aufsehen gemacht, daß zwei Franzosen am Bord des französischen Schiffes „Dido“ welches vor neun Tagen den Hafen verließ, auf ungesetzliche Weise heimlich aus dem Lande geschafft worden sind. Die beiden Franzosen waren in voriger Woche wegen Scheräuberet am Bord des „Alexander“ und wegen Desertion von diesem Schiffe in New-York festgenommen worden. Sie hatten eine bedeutende Summe in Gold bei sich und wurden auf Verlangen des französischen Vice-Konsuls von zwei Polizei-Beamten verhaftet. Man ist sehr entrüstet darüber, daß jene beiden Franzosen an Bord der „Dido“ gebracht wurden, ohne vor einem Gerichtshofe des Landes verhört worden zu sein, und noch dazu, nachdem der Mayor einige von den für die Verhaftung angeführten Gründen gemüßigt hatte. Der französische Vice-Konsul und die beiden Polizei-Beamten werden wegen dieser groben Verletzung der Geseze streng getadelt.

### Universitäts-Sternwarte.

9. Octbr. 1838.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mrg. 6 u.	27	10,41	+ 8, 2	+ 6, 0	0 8	WSW. 2°	überzogen
9 u.	27	10,63	+ 8, 5	+ 6, 9	0, 6	WSW. 4°	
Mrg. 12 u.	27	10,54	+ 9, 0	+ 8, 6	0, 8	WSW. 2°	bildes Gewölk
Nachm. 3 u.	27	10,09	+ 9, 2	+ 8, 5	2, 1	WSW. 22°	große Wolken
Abd. 9 u.	27	9,79	+ 8, 4	+ 7, 0	1, 4	WSW. 45°	überzogen
Minimum + 6, 0		Maximum + 8, 8		(Temperatur)		Ober + 8, 8	
Redaction: C. v. Baerß und H. Barth.						Druck v. Graf, Barth u. Comp.	

\*) Vergl. die Mittheilung einer anderen Correspondenz in Nr. 255 v. Stg.



**Theater-Nachricht.**  
Mittwoch, den 10. Oktober: „Die Stumme von Portici.“ Oper in 5 A., von Aubert.

**Verbindungs-Anzeige.**  
Unsere am heutigen Tage vollzogene Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.  
Breslau, den 8. October 1838.

Alexander, Reichsgraf Schack v. Wittenau, genannt Graf Dankelmann, auf Uschütz.  
Elisabeth, Reichsgräfin Schack v. Wittenau, gen. Gräfin Dankelmann, geb. Gräfin Königsdorff.

**Verbindungs-Anzeige.**  
Gestern feierten wir in Breslau den frohen Tag unserer ehelichen Verbindung.

Wittschau, den 9. October 1838.  
Robert Knoblauch, Pastor.  
Mathilde Knoblauch, geb. Gräpel, aus Hamburg.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Die heut Mittag 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem muntern Knaben, zeigt Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an:

Breslau, den 8. October 1838.  
Julius Gierth.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Verwandten und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine Frau gestern von einem muntern Knaben glücklich entbunden worden.  
Breslau, den 9. October 1838.  
C. B. Schefftel.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 5½ Uhr starb unsere gute Mutter, die verwittw. Frau Maria Barbara Seiberlich, in einem Alter von 69 Jahren am Nervenschlage, welches wir entfernten Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen.  
Neumarkt, den 8. Oct. 1838.  
Andreas Seiberlich.  
Stephan Seiberlich.

**Gewerbeverein.**  
Chemie für Gewerbetreibende. Donnerstag 11. October, Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Ich wohne Büttnerstraße Nr. 1.  
Dr. Regel.

Ich wohne jetzt Katharinenstraße Nr. 7.  
Dr. E r n e r,  
Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

Ich wohne jetzt Katharinenstraße Nr. 9, und bin täglich von 2 bis 3 Uhr zu sprechen.  
H. Hickmann.

**Lokal-Veränderung.**  
Das Lokal der  
**Leihbibliothek**  
des Museums für Kunst und Literatur,  
(früher von H. L. Sommerbrodt, Ring Nr. 10, erste Etage, jetzt:)  
von

**Urban Kern,**  
ist seit dem 16. September auf der Elisabeth- (Buchhandl.) Straße Nr. 4, im goldenen Kreuz, parterre. — (Prospecte über Bücher, Journal-, Taschenbuch-Zettel u., werden gratis ausgegeben.)

Den 14. October Vormittags versammelt sich der Domsche Gartenbau- und Oekonomische Verein, Behufs der Ausstellung der erzeugten Produkte, im Eisernen Kreuz zu Pol. Warthenberg.  
v. Poser.

**Anzeige.**  
Von dem Verzeichniß meiner Les- = Bibliothek, welche 10.000 Bände  
**deutscher und französischer Bücher** enthält, ist die vierte, den jetzigen Vorrath übersichtlich geordnet nachweisende Ausgabe erschienen und für 7½ Sgr. zu haben.  
Zum Wieder-Verleihen werden auch größere Parzellen Bücher ausgegeben.  
Zugleich mache ich auf meine verschiedenen  
**Bücher-, Taschenbücher- und Journal-Lesezettel,** wovon die Bedingungen bei mir einzusehen sind, aufmerksam.  
E. Neubourg, Buchhändler, am Neumarkt Nr. 43.

Der am 7. October in der Königs-Loge ver- tauschte Hut kann Albrechtsstraße Nr. 45 umge- tauscht werden.

## Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

**Vollständige Ausgaben des Cor-  
pus juris ed. Beck.**

**C O R P U S  
J U R I S C I V I L I S  
EDITIO STEREOTYPA  
CURA**

**Dr. JOH. LUD. GUIL. BECK.**  
II TOMI.

Kl. Folio. 230 Bogen. Preis 4 Rthlr.

**CORPUS JURIS CIVILIS  
RECOGNOVIT ET BREVI ANNO-  
TATIONE INSTRUCTUM  
EDIDIT**

**Dr. JOH. LUD. GUIL. BECK.**  
II TOMI IN IV PARTES.

Gr. 8. 302 Bogen. Preis 10 Rthlr.

Carl Cnobloch in Leipzig.

Von beiden Ausgaben sind Exemplare zu erhalten in der

Buchhandlung Josef Max u. Komp.  
in Breslau.

Neue wohlfeile und elegante Ausgabe  
von

**G. P. R. James historischen  
Romanen.**

Erschienen ist bereits und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

**Philipp August,**

oder

**die W a f f e n b r ü d e r.**

Uebersetzt

von Dr. C. Susemihl.

4 Lieferungen mit 2 Stahlstichen, 1½ Rthlr., denen in kurzer Zeit alle noch vor Ende dieses Jahres folgen: De l'Orme, Dardrey und Masterton, jedes in 3 Bänden u. mit 2 trefflichen Stahlstichen nach engl. Originalen à 1½ Rthlr. (2 St. 24 Kr. Rd.)

Die Romane des Sir G. P. R. James sind sämtlich gleich nach ihrem ersten Erscheinen in England in einer großer gedruckten Octav-Ausgabe, fast alle zu dem Preise von 4 Rthlr. erschienen. Der Beifall, den sie auch in Deutschland gefunden, hat mich veranlaßt, nach der neuesten engl. Ausgabe diese neue Uebersetzung, geschmückt mit 2 Stahlstichen und zu ½ des früheren Preises, um sie auch außer den Leihbibliotheken ins Publikum einzuführen, zu veranstalten.

Ch. C. Kollmann in Leipzig.

Der neueste Roman dieses Verfassers:

**Der Räuber,**

aus dem Englischen

von

Dr. C. Susemihl.

1ter Band 1½ Rthlr.

ist so eben versendet worden, so wie endlich auch der 3te und letzte Band von Atilla.

In der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau ist zu haben:

Höchst wichtige neue Wasserschrift:

Die

**Wasserheilkunde**

in ihrem

**F o r t s c h r e i t e n,**

oder

**J. Bleile's wundervolle Heilungen  
durch Wasser.**

Mit vielen höchst merkwürdigen Zeugnissen.

8. München, bei Fleischmann. geh. 3 Gr.

Der Leser wird überrascht werden von den neu erprobten Wirkungen des kalten Wassers.

Für Dilettanten, junge Damen u.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Fr. Stolz's gründliche Anweisung zur  
**orientalischen Malerei,**  
Transparent-Malerei und zum Uebertragen von Kupferstichen auf Holz, Pappe u. s. w.; nebst Belehrungen, das Flenistiren von Kupferstichen, Farben und allen Wasserfarben-Malereien, Kellern Arbeiten in Moos und Haar, Bronziren der Bil-

derahmen u. betreffend, so wie Anweisungen, alle hierzu erforderlichen Lacke und Gummilaösungen u. dgl. m. zu verfertigen. Für jeden Dilettanten der Malerei, für junge Damen, so wie insbesondere für Lackirer von Holz-, Blech-, Leder- und Wachstuch-Waaren. Quindlinburg, bei G. Basse. Mit 5 lithogr. Taf. 8. geh. Preis 12 Gr.

In der Andredischen Buchhandlung in Frankfurt a. M. ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Johnson, J., יהודי הלשון: Hebräische Sprachlehre für Schulen. — Als zweite Abtheilung der neuen Auflage des Hebräischen Lesebuchs יהודי הלשון. 16 Bogen in 8. Ladenpreis: 12 gGr. oder 54 Kr.

Diese, von einem praktischen Schulmanne nach einer vieljährig geprüften Methode und mit steter Berücksichtigung auf die Werke der bewährtesten Sprachforscher neu bearbeitete hebräische Grammatik wird gewiß allen Lehrern und Freunden dieser alten, kraftvollen Sprache um so willkommener sein, als sie hier zur Erleichterung des Unterrichts alle Formen und Regeln derselben mit seltener Gründlichkeit und Umsicht gegeben, durch viele passende Beispiele erläutert, und sämtliche Paragimen aufs Vollständigste dargestellt finden. — Auch in Hinsicht des billigen Ladenpreises wird sich dieses umfangreiche Werk zum Schulgebrauch empfehlen.

Bei C. B. Polet in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu haben:

**Compendiöser**

**Miniatur-Atlas**

über die uns zunächst wichtigen Länder der Erde, nebst dem Planetensystem und einigen statistischen Tabellen. Enkryptotypisch entworfen von U. Müdel II. (Neue saubere Illum. Karten und 11 Tabellen, Format 4 Zoll breit u. 3 Zoll hoch.) Sauber geh. ¼ Rthlr., mit Goldschnitt und in Futteral ½ Rthlr., elegant mit Gold verziert ½ Rthlr.

**Etui-Tabellen**

über den Flächeninhalt und die Einwohnerzahl aller Länder der Erde, mit Angabe der vornehmsten Städte und Anzahl ihrer Einwohner. (Format 4 Zoll breit und 3 Zoll hoch.) Elegant cartonnirt ½ Rthlr., gbb. mit Goldschnitt und in Futteral ¾ Rthlr., mit Goldbez. ¾ Rthlr.

Im Verlage von C. C. Ueberholz in Breslau ist erschienen:

**Das Preuß. Jagdrecht.**

Aus den allgemeinen Landesgesetzen, den Provinzial-Jagdordnungen, den Ministerial- und Regierungs-Verordnungen systematisch entwickelt und mit Abdrücken der Provinzial-Jagdgesetze versehen

von C. W. S a h n,

Oberlandesgerichts-Rathe.

Gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Dies Werk liefert die erste wissenschaftliche Bearbeitung einer in unserer juristischen Literatur bisher ganz vernachlässigten Materie. Die verschiedenartigen Bestimmungen der Provinzialgesetze über das Jagdwesen und die Jagdcontraventionen, welche aus 3—400 älteren und neueren Verordnungen aller preussischer Landestheile nach ihrer noch praktischen Gültigkeit sorgfältig ausgewählt worden, sind in ein System zusammengestellt und mit den allgemeinen Lehren des Landrechts überall in Verbindung gesetzt.

**Das Holzdiebstahl-Gesetz**

vom 7. Juni 1821,

mit Kommentar, Ergänzungen und Beilagen.

Handbuch für Forsttrichter, Forstbeamte und Waldeigenthümer,

von C. W. S a h n,

Oberlandesgerichts-Rathe.

Zweite umgearbeitete u. vermehrte Aufl.  
Gr. 8. Gehetst. 20 Sgr.

Mit einer Beilage.



Mittwoch den 10. Oktober 1838.

Bei F. W. Goedsche in Meissen ist erschienen und in Breslau bei G. P. Aberholz, (Ring- und Stockgassen-Ecke), so wie in allen andern Buchhandlungen dafelbst und in Schlesien zu haben:

**Herbstgabe.****Taschenbuch auf das Jahr 1839.**

Von

**Caroline Leonhardt-Lyser.**

Eleg. geb. 1 Rthl. 20 Gr.

Inhalt: 1) Louise Karschin. Ein Charakterbild aus dem Frauenleben des 18ten Jahrhunderts. 2) Eine Liebe. Novelle. 3) 6 Goldstücke. Erzählung nach einer wahren Begebenheit. 4) Irrungen. Eine Kriminalgeschichte.

Das französische Kaiserreich.

**Bignon, M., Geschichte Frankreichs unter Napoleon.** Zweite Periode.

Von dem Frieden zu Tilsit 1807 bis 1812. Deutsch von L. v. Alvensleben.

1r, 2r Bd. 8. geh. à 1 Thlr. 12 Gr.

„Ich fordere ihn auf, die Geschichte der französischen Diplomatie von 1792 bis 1815 zu schreiben.“

Testament Napoleons.

**Memoiren aus den Archiven der Pariser geheimen Polizei.**

Ein Beitrag zur Geschichte der Moral und der Polizei von J. Peuchet. Deutsch von L. von Alvensleben. 1r, 2r Bd. 8. geh. à 1 Rthl. 8 Gr.

**S. Gülliver's Reisen**

zu verschiedenen entfernten Nationen der Welt von J. Swift. Nach der englischen Originalausgabe übersetzt von L. von Alvensleben. Mit mehreren hundert Abbildungen von Grandville in Paris.

1r Theil: Reise nach Lilliput. 1ste, 2te, 3te Lieferung à 5 Gr.

**Die Homöopathie**

nebst vergleichender Darstellung der Prinzipien der

**Allopathie und Homöopathie.**

Bunächst für Kalen. Von einem Arzte. 8. geh. 18 Gr.

**Auktion.**

Am 19ten d. M. Vorm. 10 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Mäntelstraße Nr. 15, 35 Stk. Makulatur

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Darunter befinden sich jedoch 5 Stk. zum Einstampfen geeignete Alken, deren Ankauf daher nur Papierfabrikanten gestattet ist.

Breslau, den 8. Oktober 1838.

Im Auftrage des Königl. Land- und Stadtgerichts, I. Abtheilung.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

**Bücherversteigerung.**

Den 5. Nov. u. f. Tage, Nachm. halb 3 Uhr, werde ich Albrechtsstr. in Nr. 22, die an philologischen und andern Werken nicht unbedeutende Bibliothek des ehemaligen Gymnasial-Directors zu Liegnitz, Hrn. Dr. Pinzger, versteigern, wovon die gedruckten Kataloge bei mir ausgegeben werden.

Pfeiffer, Auktions-Kommiss.

**Ein Comptoir und Keller**

auf einer der lebhaftesten Straßen hierorts kann sofort vermietet werden. Näheres im Comptoir am Neumarkt Nr. 38.

**Das Comtoir**

für unser

**Bau- und Brennholz-Geschäft**

ist von heute an

am Rathhause, Niemerzelle Nr. 9, erste Etage. Guttentag und Helmersdorff.

**Gut und besonders billig.**

Briefpapier, pro Rieß 2 Rthl., 10 Buch 32 Sgr., 5 Buch 17 1/2 Sgr.,  
feinstes Well-Briefpapier, pro Rieß 2 1/2 Rthl., 10 Buch 42 1/2 Sgr., 5 Buch 22 1/2 Sgr.,  
extrafein Ministrial-Papier, pro Rieß 3 1/2 Rthl., 10 Buch 56 Sgr., 5 Buch 29 Sgr.,  
feinstes Patent-Canzlei, pro Rieß 3 Rthl., 10 Buch 47 1/2 Sgr., 5 Buch 25 Sgr.,  
gutes großes Canzlei, pro Rieß 2 Rthl., 10 Buch 32 1/2 Sgr., 5 Buch 18 Sgr.,  
gutes starkes Concept, pro Rieß 1—1 1/6 Rthl., 10 Buch 18 Sgr., 5 Buch 9 1/4 Sgr.,  
starkes glattes Concept, pro Rieß 2 Rthl., 10 Buch 32 1/2 Sgr., 5 Buch 17 1/2 Sgr.

Außerdem erlaube ich mir noch ganz besonders dem schreibenden Publikum ein ganz neu erfundenes und bewährtes

**Schnelldinten = Pulver**

zu empfehlen, wovon ein Pakt zu 5 Sgr., in reines Brunnwasser gethan, sich augenblicklich auflöst, und zwei Pfund ganz vorzüglich schwarze Dinte giebt.

Beste Stahlfedern, pro Dugend 1 1/2—20 Sgr.,

doppelt elastische Stahlfedern in Etuis, pro Dugend 12 1/2—15 Sgr.

**Louis Commerbrodt,**

Kunst- und Papier-Handlung, Ring Nr. 14, vis-à-vis der Hauptwache.

**Rouleau**

von jeder Qualität und Größe,

**Doppel-Wachs-Fußteppiche,**

7/8 breit, zu 10 Sgr., so wie andere feine Sorten;

**Rosshaar- u. Seegrass-Matrassen,**

wie auch Bettstühle in größter Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen die

Tapeten-Handlung, Dhlauer Str. 3. Hoffnung

**Carl Ellsasser, Tapezierer.****Erstes großes Konzert im Saale zu Lindenruh,**

findet auf vieles Verlangen morgen, als Donnerstag den 11. Oktbr., und im Laufe dieses Winters alle Donnerstage, unter Leitung des Musiktaligenten Herrn Jakob Alexander statt. Entrée für Herren 2 gGr. Anfang 3 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein:

Springer, Koffetier.

**Gutspacht-Gesuch.**

Herrn F. J. wünsche ich eine Gutspacht in Niederschlesien von 500 bis 1000 Rthl. jährlich — gegen hinreichende Sicherheit, — einzugehen. Diejenigen Herren Gutbesitzer, welche hierauf reflectiren wollen, belieben sich gefälligst deshalb in frankirten Briefen an mich zu wenden. Dhlau, 1838.

v. Bonge, Leutnant a. D.

**Brau- und Brenneret-Verpachtung.**

Von Weihnachten d. J. ab ist die Brau- und Brenneret, verbunden mit Ausschank, in Schlimmelsberg bei Prausnitz zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren am Orte selbst beim Eigenthümer.

Schimmelberg, den 6. Oktober 1838.

**Ein gebrauchter Flügel,**

6 Oktaven, empfehlend im Tone, als auch gefälliges Aeußere, ist billig zu verkaufen, von F. W. Rickolmann, Messergasse Nr. 1, am Neumarkt.

**Für die Oderstraße**

wurde längst ein Gräpner-Geschäft etablirt. Den vielfachen Wünschen ist jetzt nachgekommen, indem seit d. 3ten d. M. in dem ehemaligen Kupferschmidt Wittnerschen Hause Nr. 26, eine vollständig eingerichtete Gräpneret errichtet ist. Gute Waaren, billige Preise und die größte Reinlichkeit sollen dies Geschäft erheben und erhalten, wozu recht viele Abnahme von Waaren noch wünschenswerth erscheint.

Breslau, den 8. Oktober 1838.

Groß.

**Mühlen-Verkauf.**

Ich beabsichtige, meine neu gebaute Mühle mit drei Gängen am Biesau-Wasser zu Albersdorf bei Glas zu verkaufen, und habe zu diesem Behufe einen Termin auf den 22. Oktober d. J. anberaumt, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige einlade.

Ein Pflaumwagen ist billig zu verkaufen, Friedr. Wilsch-Strasse Nr. 18.

**Von der Leipziger Messe zurückgekehrt**

empfehle ich mein aufs Beste assortirtes Mode- und Schnitt-Waaren-Lager, worunter sich besonders eine große Auswahl feine figurirte Tymbets, wollene und seidene Umschlage-Tücher befinden, und offerire ich trotz des Aufschlags der wollenen Waare, 10/4 br. englische Tymbets in allen Farben, à 15 Sg. die Elle, karirte wollene Merinos, à 5 Sg. und alle in dieses Fach gehörende Artikel zu den auffallend billigsten Preisen.

**David Goldstein,**

Ring Nr. 18, gegenüber dem Fischmarkt.

**Ein Copist,**

welcher sowohl Noten als andere Sachen, den Bogen zu 1 1/2 Sgr., gut und richtig abschreibt, wird nachgewiesen: Universitätsplatz Nr. 17 im Hofe, 2 Stiegen, rechts.

**Eine Damen-Toilette**

von sehr elegantem Aeußern, mit einer Spielbasse versehen, ist zu dem äußerst billigen Preise von 20 Rthl. zum Verkauf, disponible im Anfrage- und Adress-Büreau.

**Elbinger Neunaugen**

haben zum billigsten Verkauf erhalten:

G. Dffelein's Wwe. u. Kretschmer, Carlstraße Nr. 47.

**Die zweite Sendung**

per Fohmann

**Elbinger Neunaugen**

erhält und offerirt nun bialger:

**G. J. Bourgarde,**

Dhlauer Str. Nr. 15.

**Frische, ausgezeichnet schöne Gebirgs-Kern-Butter**

habe ich erhalten und empfehle dieselbe zu geneigter Abnahme.

**Carl Moecke,**

Schmiedebrücke Nr. 55.

Eine Dame sucht zu Weihnachten eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche und Ballast (oder auch 3 Stuben). Darauf Reflectirende werden ersucht, ihre Angaben Taschenstraße Nr. 27 im Comptoir abzugeben.

Bequeme Retour-Reisegelgenheit nach Berlin, zu erfragen 3 Linden, Reuschstraße.

Eine Retourgelegenheit nach Berlin ist bald zu erfragen: Reuschstraße Nr. 65, im Hofe.

Reife Oberschweeren werden gekauft, Stockgasse Nr. 13 im Gewölbe.



# Local = Veränderung.

Unser Geld-Wechsel-, Commissions- und Speditions-Geschäft

haben wir vom Ringe Nr. 16

in das Haus, zu den 7 Churfürsten genannt, Ring Nr. 8, der Hauptwache gegenüber in die erste Etage verlegt.

Indem wir unsere geehrten Kunden davon in Kenntniß setzen, bitten wir, uns auch in dem neuen Local mit Ihren geschätzten Befehlen ferner zu beehren und sich unserer stets reellen Bedienung versichert halten zu wollen.

**J. Schummel & Comp.**

In Bezug auf obige Anzeige bringe ich zur Kenntniß meiner hiesigen und auswärtigen werthen Abnehmer, daß ich auch mein **Lotterie-Geschäft** vom Ring Nr. 16

in das Haus zu den 7 Churfürsten, Ring Nr. 8, erste Etage

verlegt habe, bei welcher Gelegenheit ich mich zum Absatz von Kaufloosen in ganzen, halben und Viertel-Antheilen, unter Versicherung der promptesten Besorgung, bestens empfehle.

**Friedr. Schummel, Kgl. bestallter Lotterie-Einnehmer.**

Im Besitz meiner persönlich eingekauften

## Leipziger Meß-Waaren

empfehle ich mein nunmehr wieder auf das Vollständigste und Beste assortirtes

**Englisch und Sächsisches Manufaktur-Waaren-Lager,**

bestehend in: Faconets, Cambri's, Linons und Battisten, so wie halbem und Ganz-Piqué, Piqué-Decken und Röcken, nebst einer reichhaltigen Auswahl weiß und cout. Gardinen-Musseline, Franzen und Borden; ferner Gaze-Blonden, Echarpes, Schleiern und Tüchern in den schönsten Dessins. Das Feinste und Geschmackvollste in französischen Blumen, die neuesten Stickereien in Spitzengrund, Mull und Battiste, Spitzengrund und Blonden, Tüll und dergleichen Streifen, baumwollne und seidne Strümpfe in allen Qualitäten, nebst einem vollständigen Sortiment Handschuhen in Glacé, Selbe, Halbselbe, Wild- und Waschleder; sämtliche Artikel in bester Qualität und zu möglichst billigen Preisen.

**D. Weigert,**

Ring Nr. 1 und Nikolaistraßen-Ecke.

## Zur gütigen Beachtung.

Hiermit zeige einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage die

**Bierbrauerei, so wie das Schank-Lokal,**

**Schmiedebrücke Nr. 58, zur Stadt Danzig genannt,** übernommen habe, und versichere ich daher nicht, außer meinem **Doppel- und Faßbiere** noch auf mein

**nach bairischer Art gebrantes Lager-Bier** aufmerksam zu machen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mir gütigst zu Theil werdende Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Breslau, den 6. Oktober 1838.

**Schar, Schmiedebrücke Nr. 58, zur Stadt Danzig.**

## Etablissemments = Anzeige.

Indem ich mir hiermit die Ehre gebe, ergebenst anzuzeigen, daß ich von diesem

Michaelis-Termin ab

**die Bierbrauerei und Gastwirthschafts-Nahrung**

**im weißen Hause, Schmiedebrücke Nr. 51,**

übernommen habe, empfehle ich, außer meinem sehr guten Faßbiere,

**das nach bairischer Art bestens gebrante Lager-Bier.**

Ich verspreche Alles aufzubieten, um meinen geehrten Gästen in meinem bestens eingerichteten Lokale den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, und mir überhaupt das zu Theil werdende Vertrauen dauernd zu erhalten.

**Schmidt, Kretschmer.**

Eine erfahrene Ausgeberin, die gute Axteste aufzuweisen hat, die Küche wie die Wäsche aus dem Grunde versteht, Brod und Kuchen backen kann, die Aufsicht über die Ordnung des Hauses mit übernehmen muß, findet ein Unterkommen sogleich oder zum 2. Januar.

Nieder-Falkenhain bei Schönau.

**Rein wollenen Fries**

verkauft die Elle zu 4 Sgr.:

**die Leinwandhandlung Ring Nr. 4.**

Auf dem Dom. Blumerode, Kreis Neumarkt, stehen 200 Stück Brackschöpfe mit der Wolle zum baldigen Verkauf.

**Medaillen und Münzen werden in Gold und Silber verkauft bei Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.**

Neuesten

**Engl. Banfer Fett-Hering,**

marinirt, von äusserst feinem Geschmack, d. Stk. 1 Sgr., das Dutzend 10 1/2 Sgr.; mit Pfeffergurken und marinirten kleinen Zwiebeln das Stk. 1 1/2 — 2 Sgr., offerirt:

**C. F. Rettig,**

Oderstrasse Nr. 16, gold. Leuchter, im Specerei-Verkaufs-Gewölbe.

## Universal = Glanzwische von John Wheeler in London.

Von dieser vortrefflichen Wische, welche das Leder bestens conservirt, stets weich und geschmeidig erhält, und einen schwarzen, dauerhaften Glanz giebt, erhielt eine Sendung und empfiehlt solche in 1/4 Pfund-Töpfen à 2 1/2 Sgr., in 1/8 Pfund-Töpfen à 1 1/4 Sgr.

Die Handlung S. G. Schwarz, Dhlauer Straße Nr. 21.

Schönste Winterblumen und Aepfel, nebst dergleichen Bäume, erhält man im Garten Nr. 3 und 4 am Wäldchen.

Vierte Sammlung für die Abgebrannten in Soblen.

1) Hr. Kaufmann Puppe 1 Rtl. 2) J. C. S. 5 Rtl. 3) J. M. 1 Rtl. 4) M. G. W. 5 Rtl. 5) Hr. M. 1 Rtl. 6) Hr. Fräs. H. 5 Rtl. u. 1 Packet Kleidungsstücke. 7) Hr. Buchbinder Sacher Buchbinder-Handwerkzeug. 8) Hr. Destill. Kother 1 Rtl. 9) Hr. D. 10 Rtl. u. 1 Packet Kleidungsstücke. 10) Hr. Schlegel 1 Rtl. 11) J. J. S. 5 Rtl. u. 1 Packet Strümpfe. 12) C. S. 1 Rtl. 4 P. Strümpfe u. 2 Tücher. Im Ganzen: 54 Rtl. 20 Sgr., Kleidungsstücke und Buchbinder-Handwerkzeug.

Berndt. Eggeling.

## Ungekommene Fremde.

Den 8. Oktober. Drei Berge: H. Gutsb. Baron v. Gregori a. Peude u. Schmidt a. Schierau. Hr. Kfm. Hermann a. Landeshut. — Gold. Schwerdt: Hr. Oberamt. Dürich a. Ingersdorf. Hr. Apoth. Becker a. Wohlau. Hr. Part. Wagg a. Berlin. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. Pohl a. Hertwigswalde. H. Kaut. v. Knochow. a. Kroschke vom 6. Husaren-Regim. u. Wiltert a. Kroschke. — Kautentanz: H. Kf. Seidel, Kondpackt a. Warschau u. Porowski a. Lissa. Hr. Part. Precht a. Dypeln. Hr. Kaufm. Koch a. Gleiwitz. Hr. Amtsrath Gelsler aus Oziwentine. — Blaue Fische: Hr. Bürgermeister Berger aus Habelschwerdt. Hr. Kaut. v. Reppert aus Gnesen. — Gold. Gans: H. Kf. Heisler u. Contenius a. Glogau. Hr. Gräfin v. Kossowska a. Warschau. Hr. Graf v. Maltzan aus Mannheim. Hr. Kfm. Zeit aus Warschau. — Gold. Krone: Hr. Kaufm. Kuntz aus Wüstenaltdorf. Große Stube: H. Einwohner de Prus u. Matuzkiewicz aus Lublin. Hr. Gutsb. v. Dulicz a. Konarz. Hr. Hofrath Dr. Rau a. Neumarkt. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Platt a. Starnitz. Hr. Bürgermeister Ludwig u. Hr. Syndikus Pross a. Bries. Hotel de Silésie: H. Kaut. Cyferrmann a. Dels u. Dewe a. Biegnitz. Hr. Berg-Gleve Renon a. Paris. Hr. Landschafts-Mendant Kierch a. Biegnitz. Hr. Bürgermeister a. Warschau. — Deutsche Haus: Hr. Capitain Richter a. Schweidnitz. Hr. Kaut. Canabaus a. Schmiedeberg. Hr. Eigenthümer Porodi a. Casale.

Privat-Logis: Dhlauerstr. 12. Hr. Justiz-Commissarius Ottow a. Bries. Hr. Oberlandesgerichts-Assess. Ottow a. Trebnitz. Bucherplatz 14. Hr. Gutsb. Minor a. Boitendorf. Zunkerstr. 2. Hr. Kaufm. Weiss a. Schmiedeberg. Albrechtsstr. 59. Hr. Majorin Weh u. Hr. Post-Direktor Reichelt a. Reisse. Dhlauerstr. 86. Hr. Pastor Grant a. Biersdorf.